

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

203 (31.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

№ 203.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 1.50 ohne Bestellgeld.

Samstag den 31. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbittet man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

P. Politische Wochenschau.

Die verfloßene Woche stand unter dem Zeichen der blamirten Europäer. Blamirt sind zunächst die Engländer in Südafrika, woher geradezu trostlose Nachrichten für die Beherrscher der Meere kommen. Noch in der vorigen Woche liefen Nachrichten um, mit dem Widerstand der Buren sei es vorbei und an Geld fehle es gänzlich. Wie traurig sind dagegen die dieswöchentlichen Berichte des Siegers von Omburmann! Fast bis zur Südküste der Kapkolonie sind die Buren vorgedrungen, während die tapferen Briten friedliche Burentricks überfallen und ihres Viehs berauben, um sodann einen Sieg in die Welt zu posaunen. Fast möchte man Angesichts des Engländerpechs noch an eine Gerechtigkeit in der Welt glauben.

Blamirt sind ferner die Franzosen, denen der Sultan, offenbar durch den Verlauf der Dinge gewipigt, so lange eine Nase zu drehen geruhte, bis unser westlicher Nachbar die diplomatischen Beziehungen abbrach. Auf den Gang der Dinge darf man gespannt sein. Eben schickte sich der Zar zu einem Besuche Frankreichs an und der Zar hat keinen Grund, dem Sultan gewogen zu sein.

Blamirt sind ein wenig auch wir selber, jedoch mehr im humoristischen Sinne, insofern unsere Diplomatie immer noch zu große Anstandsbeurtheilungen vor gewissen Mandchuföhnen und Sühnepinzeln hatte. Hoffentlich ist der kleine Hereinsfall, den wir mit dem Prinzen Tschun erlebten, der letzte in unseren Beziehungen mit den Chinesen. Leider steht nach dem ganzen Verlauf, den die „Abwicklung der chinesischen Angelegenheit“ bisher genommen hat, zu befürchten, daß Graf Waldersee zu früh seine erfolgfrohen Reden gehalten hat. Bereits jetzt schon laufen Gerüchte um, daß China ungeheure Vorräthe an Kriegsmaterial ansammle, und das Edikt, welches die Einfuhr von Feuerwaffen und Munition verbietet, ist so zweideutig gehalten, daß die Gesandten von Neuem Einspruch zu erheben gezwungen sind.

Auch sonst liegt trotz der eingetretenen kühleren Witterung eine schwülere Luft in der Politik. Zwischen Rußland und Oester-

reich besteht eine ziemliche Verstimmung und man merkt, daß Oesterreich sich anschiebt, aus der mehr abwartenden Haltung herauszutreten und wieder eine mehr aktive Politik im Balkan zu treiben, woselbst die Herren Russen anfangen, sich wie zu Hause zu fühlen. Wissen die Russen vielleicht gar, daß die Dinge in dem zahlungsunfähig gewordenen Osmanenreich einer Krise zutreiben und thun sie deshalb so dick freundschaftlich mit Bulgaren und Serben? In dem europäischen Wetterwinkel sieht es gegenwärtig jedenfalls besonders trübe aus.

Ganz unklar liegen die Verhältnisse in Venezuela und Columbien. Der Krieg ist zwar nicht erklärt worden, dennoch scheint er in vollem Gange zu sein. In Venezuela ist die Verfassung außer Betrieb gesetzt worden und in Columbien hat die Regierung sich so ziemlich diktatorische Machtbefugnisse angeeignet. Deutschland hat ein Kriegsschiff dorthin entsandt und alle Welt weiß, daß die Vereinigten Staaten auf dem Sprunge stehen, „nicht weiter zu gehen, als es der Schutz der amerikanischen Interessen und die Erfüllung der im Vertrage von 1846 enthaltenen Verpflichtungen erfordert.“ Das kann unter Umständen aber gar sehr weit gehen, zu weit gehen und dadurch ebenfalls heikle internationale Verwicklungen herbeiführen.

Politisches Wettergewölk hat sich auch über Marokko zusammengezogen. Böllige Anarchie soll in diesem Reiche herrschen und deshalb glauben die Spanier die Zeit für gekommen, sich für den Verlust Kubas gegebenenfalls mit marokkanischem Gebiete schadlos halten zu müssen. Zu diesem Zwecke empfiehlt der gewesene spanische Ministerpräsident Silvela einen engeren Anschluß an Frankreich, während das Fünfmillionenländchen Portugal von England höchst artig gehätschelt wird. Beide Staaten der Pyrenäenhalbinsel suchen trotz der chronischen Geldklemme, in der sie stecken, ihre kriegerischen Verteidigungsmittel zu verstärken, Spanien gegen und Portugal für England.

So bereiten sich allgemach im Stillen neue politische Gruppierungen vor und Graf Bülow wird finden, daß das Leben als leitender Staatsmann bei solchen Zeitläuften täglich aufregender

wird. Er hat sicherlich jetzt schon genug zu thun, die verschiedenen Gewölkszusammenballungen am politischen Horizont aufmerksam zu verfolgen, so daß ihm kaum Zeit übrig bleiben dürfte, sich eingehend mit der ganz gewaltigen und allgemein in allen Parteisichten verbreiteten Mißstimmung und Befremdung über das Gumbinner Kriegsergebnis zu befassen.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 30. Aug. Am 17. September findet in der Großh. Landwirthschaftsschule Augustenberg bei Grödzingen eine Ausstellung von Hopfen und Braugersten diesjähriger Ernte statt, an welcher sich badische Landwirthe mit Proben der von ihnen im eigenen Betriebe erbauten Hopfen und Gersten, sowie solche landwirthschaftliche Vereinigungen betheiligen können, welche den gemeinsamen Absatz landwirthschaftlicher Erzeugnisse für ihre Mitglieder besorgen.

* Berghausen, 31. Aug. Vor drei Tagen hat die Gendarmerie von Durlach den ganzen Tag hier Erhebungen gemacht und verschiedene Häuser durchsucht, um Wilderer zu ermitteln. Schließlich wurden auch 3 Burschen, welche den ganzen Winter das Handwerk trieben, festgenommen und nach Durlach eingeliefert. Verschiedene Gewehre und sonstige Jagdgeräthschaften wurden beschlagnahmt und ebenfalls nach Durlach geschafft. An die richtigen Wilderer, die schon Jahre lang bekannt sind, ist die Gendarmerie, wie es scheint, doch nicht gekommen. Wie man hört, sollen verschiedene dieser Persönlichkeiten, auch verheirathete Männer, die das Handwerk mit Vorliebe seit Jahren treiben, als der Zweck der Hausdurchsuchung durch die Gendarmerie bekannt wurde, ihre Waffen mit Pulver und Blei und Hasenbälge zc. auf die Seite geschafft haben. Hoffentlich werden auch diese einmal die Nasen anrennen.

* Wiesenthal, 30. Aug. Die Großh. Staatsanwaltschaft in Karlsruhe hat nunmehr eine Belohnung von 500 Mk. ausgesetzt für Denjenigen, der es durch seine An-

Fenilleton.

34)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Als die beiden Männer außer Sicht waren, stand Irma auf, um nach dem Schloß zurückzukehren. Doch hatte sie noch nicht den halben Weg zurückgelegt, als sie plötzlich Dülzen Aug' in Auge gegenüberstand. Das heiße Blut schoß ihr in die bleichen Wangen und ihre Augen strahlten vor Freude.

„Wie? Sie sind zurückgekehrt?“ rief sie, ihm beide Hände entgegenstreckend.

„Vor ungefähr einer Stunde kam ich zurück,“ entgegnete er hastig. „Ich wollte sehen, wo in aller Welt Sie steckten. Kein Mensch im Schlosse wußte mir Auskunft zu geben, wo Sie seien.“

Er war also gekommen, sie zu suchen! — Froh klopfte Irma's Herz bei diesem Gedanken.

Er zog ihren Arm durch den seinen, legte seine andere Hand noch darauf, damit sie ihm nicht entschlüpfe, und meinte: „Sind Sie müde? — Nein? — so lassen Sie uns noch eine kleine Promenade machen.“

„Sie haben jedenfalls schon gehört, daß es Klementine viel besser geht?“ sagte Irma.

„Ja, nun sie wieder bei vollem Bewußtsein ist, gut geschlafen hat und auch besseren Appetit zeigt, wird sie nun bald wieder hergestellt sein. Momentan möchte ich vor Allem von Ihnen reden. Sagen Sie, Irma, was soll aus Ihnen werden?“

Ein schwerer Seufzer war ihre Antwort.

„Ihre Zukunft macht mir Sorge, Kind,“ fuhr Dülzen fort, „die Baronin ist so sehr erbittert gegen Sie, so schlecht auf Sie zu sprechen, daß ich fürchte, selbst wenn sie Sie bei sich behalten wollte, es stände Ihnen dann keine frohe Stunde bevor.“

„O, von ihr habe ich nichts zu erwarten — sie will mich ja überhaupt nicht sehen!“ sagte Irma bitter.

„Sagen Sie, Irma,“ fragte Dülzen sie leise in gedämpftem Tone, „was ist eigentlich an jenem furchtbaren Abend vorgegangen?“

„Ich weiß es nicht,“ erklärte Irma mit Bestimmtheit.

„Sie haben nichts gesagt oder gethan, was Ihrem armen Vater hätte schaden können?“

„Nichts — so wahr ein Gott über uns lebt! Ich habe ihn mit keinem Wort gekränkt. Wir sind im besten Einvernehmen von einander geschieden; kurz, bevor Professor Röller kam, hat

mein Vater mich noch zärtlich geküßt und mich sein geliebtes Kind genannt, und das ist mir jetzt in meiner traurigen Lage ein großer Trost,“ setzte sie mit thränenerrückter Stimme hinzu.

Dülzen drückte ihr zärtlich die Hand.

„Und doch unterliegt es nach Ausspruch der Aerzte keinem Zweifel, daß eine furchtbare Aufregung seinen plötzlichen Tod herbeigeführt hat. Es ging ihm ja schon viel besser — die Aerzte hatten die beste Hoffnung — es muß etwas Unerwartetes geschehen sein! — Können Sie sich wirklich auf Nichts bestimmen?“

„Nein,“ erwiderte sie traurig.

„Haben Sie auch keine Ahnung, was es gewesen sein könnte?“ forschte er beharrlich weiter.

Wieder schüttelte Irma mit dem Kopfe.

Im Grunde ihres Herzens freilich maß sie Klementine die Schuld zu; aber wie hätte sie Jemand auf einen bloßen Verdacht hin anklagen können — und vollends Klementine ihrem Verlobten gegenüber? Dazu war Irma zu edel und menschenfreundlich gesinnt.

„Sie wissen auch nicht, inwiefern Klementine damit zu thun hatte?“ fuhr Dülzen mit forschendem Blick leise fort.

„Ich weiß nur, was Justizrath Wilmers gesagt hat,“ antwortete sie traurig; „und doch,“ fuhr sie schluchzend fort, „ich kann — o, ich kann nicht glauben, daß sein Fluch mir gilt! —

gaben ermöglicht, den oder die Mörder, welche das Verbrechen in Wiesenthal begangen, zu ermitteln und zu überführen.

* Wertheim, 30. Aug. Dieser Tage wollte der Pächter der Fürstlich Löwenstein'schen Domäne Schellbrunn, Christ. Müller das im Gang befindliche Gpöpelwerk, das nicht recht funktionirte, nachsehen, wobei er in die Transmissions gezogen wurde, die ihn in das Käderwerk warf. Schwer am Unterleib verletzt, konnte er erst nach 1/2stündiger Arbeit aus dem Betriebe herausgebracht werden. Er erlag nach 12stündigem Leiden.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Aug. Heute Vormittag 10 Uhr wurde in der Siegesallee das vorletzte der geplanten Standbilder, dasjenige des Kurfürsten Johann Siegismond mit den Büsten des Grafen Fabian zu Dohna und Thomas v. d. Knefbeck enthüllt. Anwesend waren das Kaiserpaar und das Gefolge, die Minister v. Rheinbaben und v. Hammerstein. Der Kaiser überreichte dem Künstler den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

* Berlin, 31. Aug. Den Morgenblättern zufolge soll dem Bau der Arbeiterwohnhäuser unter erheblichen Beihilfen aus städtischen Mitteln nunmehr ernstlich näher getreten werden.

Oesterreichische Monarchie.

* Budapest, 30. Aug. Die Debrecziner Polizei verhaftete vor einigen Tagen eine verdächtige Person, welche sich Johann Nagy nannte und angab, Friseur und aus dem Krankenhause von Nyireghhaza wegen schlechter Behandlung geflüchtet zu sein. Die Polizei stellte Nachforschungen an und erhielt die Antwort, daß der Verhaftete Anton Tash heiße und ein aus Schlessien gebürtiger Anarchist sei. Er habe bei seiner Flucht aus dem Krankenhause einen Brief zurückgelassen, worin er unter Schmähungen auf den Kaiser Franz Josef mit einem Attentat drohe. Ferner heißt es in dem Briefe u. A.: „Es sind noch von den Kugeln da, welche wir für Humbert bereiteten. Es wird noch in Ungarn Trauer sein, die wir Anarchisten bereiten werden.“ Tash gab zu, den Brief geschrieben zu haben und Anarchist zu sein.

Schweiz.

Basel, 30. Aug. Prinz Tschun äußerte sich in einem Gespräch über seine Reise nach Berlin: Er wolle nicht nach Berlin, um sich dort feiern zu lassen. Als man ihm in Shanghai ein Fest geben wollte, habe er es abgelehnt, indem er betonte, daß in dieser Zeit des Leidens und nach so vielen über das chinesische Volk gekommenen Schrecken es sich nicht ziele, Feste zu begehen. Er sehe nicht, was inzwischen die Lage geändert habe, und verstehe sehr wohl den Ernst seiner Mission. Er bedauere aus tiefstem Herzen, daß die Erfüllung derselben eine Verzögerung erfahren habe.

Ich habe ja Alles gethan, was er wünschte, um meinen kranken Vater nicht aufzuregen!

„Armes, unglückliches Kind,“ murmelte Dülzen mitleidig.

„Wenn Klementine nur erst so weit wieder hergestellt wäre, daß sie vielleicht eine Erklärung für die schreckliche Katastrophe geben könnte,“ entgegnete Irma. „Aber nicht wahr, Herr von Dülzen, Sie wenigstens halten mich nicht für so schlecht, wie meine Stiefmutter es meint?“

„Liebste Irma, wer, der Sie kennt, könnte überhaupt schlecht von Ihnen denken! — Doch noch eine Frage: halten Sie es für möglich, daß Klementine bei Ihrem Vater war, bevor Willmers zu ihm kam und nachdem die Aerzte ihn verlassen hatten?“

Irma überlegte ein paar Augenblicke.

„Nein,“ sagte sie seufzend, „sie ist jedenfalls an die Thüre gegangen, zu hören, wie es dem Kranken geht, und dabei wird die Pflegerin, Schwester Marie, ihr gesagt haben, daß er Willmers sprechen wolle.“

„Schwester Marie ist nicht aus der Krankenstube gegangen?“

„O, nein! Ich glaube es wenigstens nicht!“

„Wissen Sie, wo dieselbe sich jetzt aufhält?“

„Ich glaube, sie ist in der Stadt. Sie reiste noch am selben Abend nach Papa's Tode ab.“

Frankreich.

* Paris, 31. Aug. Das für morgen auf der hiesigen türkischen Botschaft anlässlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans anberaumte Fest wurde abgesagt. Der Kriegsminister verbot übrigens der Militärkapelle, welche bei dem Feste konzertiren sollte, die Mitwirkung.

Holland.

Haag, 30. Aug. Aus Petersburg einlaufende Meldungen berichten, daß jede Hoffnung auf eine Zusammenkunft zwischen dem Präsidenten Krüger und dem Zaren bei dessen Reise nach Frankreich ausgeschlossen ist. Der russische Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, habe sich auf das Entschiedenste geweigert, die diesbezüglichen Vorschläge dem Zaren zu unterbreiten.

Rußland.

* Petersburg, 30. Aug. Wie der „Herold“ mittheilt, wies der deutsche Kaiser auf die Meldung von dem Brandunglück in dem an der preussischen Grenze in der Nähe von Rominten liegenden Städtchen Wylitten die Behörden von Rominten sofort an, die Abgebrannten mit Kleider und Proviant zu unterstützen, sodas für die nächsten Tage die größte Noth abgewandt ist. Wie das Blatt erfährt, rief dieser Akt spontaner Hilfeleistung des deutschen Kaisers in den maßgebenden russischen Kreisen warme Dankbarkeit und Anerkennung hervor.

* Petersburg, 31. Aug. Das Kaiserpaar ist gestern Nachmittag mit Familie von Peterhof auf der Yacht „Standard“ nach Dänemark abgereist.

Amerika.

* New-York, 31. Aug. Ein Telegramm aus Santiago de Chile meldet: Der Kongreß erklärte die Ernennung Niesco's zum Präsidenten von Chile für gültig. Derselbe wird am 18. Sept. sein Amt antreten.

* New-York, 31. Aug. Bei Fairville im Staate New-York entgleiste ein Personenzug. 8 Personen wurden getödtet, 13 verletzt.

* Montreal, 31. Aug. Der Streik der Schienenleger der Kanada-Pacific-Eisenbahn ist beendet.

Vom südafrikanischen Krieg.

* London, 31. Aug. Aus Vereenigung wird unterm 23. August gemeldet: Oberst Garret überrumpelte ein Lager westlich von Vereenigung. 3 Büren fielen, 8 wurden gefangen viele Vorräthe erbeutet. 4 Engländer fielen.

Verschiedenes.

— Einer Gefahr glücklich entronnen ist, wie die „Staatsb. Ztg.“ behauptet, der Kaiser mit seinem Gefolge auf seiner letzten Nordlandreise. Die Herrschaften hatten sich die Zeit mit Fischfang vertrieben und die gewonnene Beute unmittelbar darauf auf der Yacht

Dülzen schwieg.

Er sah eine Weile nachdenklich vor sich hin. „Lassen wir dieses unerquickliche Thema fallen,“ meinte Irma nach kurzer Pause, „es macht mich so unglücklich, und der Versuch, das Räthsel zu lösen, ändert ja nichts an der traurigen Thatsache.“

„O doch; wenn die Baronin Ihnen ihr Haus nicht verschloesse, wäre das für Sie doch etwas ganz Anderes! — Was in aller Welt soll aus Ihnen werden? — Was gedenken Sie zu thun?“

Alle Farbe wich bei dieser Frage aus ihren Zügen; sie blieb stehen, entzog ihm leise ihre Hand und sah ihn schweigend an.

„Irma, man sagt, Sie würden den Oberst heirathen,“ sagte dann Dülzen mit verschleierter Stimme und bebenden Lippen.

„Benigstens versprach ich das meinem Vater.“

„Werden Sie Ihr Versprechen halten?“

Sie sah zu ihm auf. Offenbar war er nicht minder erregt, als sie selbst. Ihre Blicke begegneten sich, und noch bevor sie ihm antworten konnte, stieß er in leidenschaftlicher Gewalt hervor:

„Irma, Gott allein weiß, wie schwer es mir wird, so zu Ihnen zu reden — das es mir fast das Herz bricht, Ihnen einen solchen Rath geben zu müssen — aber ich darf ja nicht an mich dabei denken! — Ach, Irma, mein Liebling,

„Hohenzollern“ räuchern lassen. Sämmtliche Herren sind dann gleich nach dem Genuß erkrankt, zum Theil in der heftigsten Weise. Auch der Kaiser war von starkem Unwohlsein ergriffen worden. Der Monarch ist erfreulicherweise bald nach seiner Rückkehr völlig wiederhergestellt gewesen, während von dem Gefolge noch heute einige an den Folgen der heftigen Erkrankung zu leiden haben.

— Bei dem 2. Garde-Feldartillerie Regiment in Potsdam schwebt gegenwärtig eine Untersuchung wegen Verraths militärischer Geheimnisse. In der Nacht zum Dienstag wurde aus dem Geschützschuppen des Regiments in der Nähe der Kaserne das Verschlussstück eines Geschützes gestohlen. Dasselbe wiegt einen Zentner und hat einen Werth von 800 Mk.

Berlin, 28. Aug. An der Pforte des Standesamtes trennte sich gestern, wie das „Berl. Tagebl.“ erzählt, ein Brautpaar, das die Absicht gehabt hatte, sein Aufgebot zu bestellen. Der Grund dieser Trennung war höchst eigenthümlicher Art. Die Braut machte nämlich ihrem Verlobten Vorwürfe darüber, daß er zu dem wichtigen Akte nicht mit dem üblichen Cylinder, sondern mit einem Schlapphut auf dem Haupte erschienen war. Als nun gar der Bräutigam erklärte, daß er ein Feind der „Angströhre“ sei und auch zur Gheschließung nur mit dem Schlapphut antreten werde, wurde die sehr elegant gekleidete Braut derart erregt und laut, daß die Vorübergehenden aufmerksam wurden, sich um das streitende Paar sammelten und Zeugen des eigenthümlichen Streites wurden. Das war dem Bräutigam sehr peinlich und da seine Auserkorene sich nicht beruhigen wollte, ließ er dieselbe einfach stehen, stieg in eine des Weges kommende Droschke und fuhr von dannen, das Publikum höflich grüßend, welchem dieser Zwischenfall selbstverständlich kein geringes Vergnügen bereitete.

Aachen, 27. Aug. Eine eigenartige Freiheitsberaubung brachte, nach den Berichten der Blätter, die Ehefrau eines hiesigen Uhrmachers in's Gefängniß. Die Frau war mit ihrem Manne, den sie erst im vorigen Herbst geheirathet hatte, nicht zufrieden, weil er ihr die Theilnahme an den gewünschten Vergnügungen nicht immer gestatten wollte. Um nun doch ihren Reigungen nachgehen zu können, griff sie zu dem Mittel des Schlafpulvers. Wenn sie ausgehen wollte, „ließ“ sie ihren Mann einfach „schlafen“. Als sie ihrem Manne schließlich ganz ausriß, klärte eine Magd den Mann über die von seiner Frau angewandten Mittel auf, worauf dieser Anzeige wegen Freiheitsberaubung erstattete. Die Strafkammer erkannte gegen die Frau auf 14 Tage Gefängniß.

— In der Kirche der Karmeliter in Florenz wurde ein werthvolles Gemälde, die Madonna mit dem heiligen Johannes darstellend, gestohlen. Von dem Dieb fehlt jede Spur.

ich muß es Ihnen sagen — ich habe Alles versucht, daß Klementine mich freigibt, aber sie will nicht, Irma — sie will nicht! Wenn ich doch arm wäre, nicht Rang und Stellung hätte — das allein ist's ja, wonach es sie verlangt! Ach, Irma, wäre ich frei, Sie heirathen zu können. O, der Gedanke, Sie als die Frau eines Anderen sehen zu müssen, reißt mir das Herz in Stücke!“

Stöhnend schlug er die Hände vor das Gesicht, daß Irma, ihre Hand auf seinem Arm, mehrere Augenblicke hilf- und rathlos dastand.

„Fort mit dieser Schwäche!“ stieß Dülzen dann, die Hände sinken lassend, hervor; „ich wollte ja von Ihnen und Ihrer Zukunft reden. — Irma, meinen Sie nicht, daß es das Beste ist, Sie halten Ihr Versprechen und heirathen den Oberst?“

„Nein, nein!“ wehrte sie ab, „unmöglich! noch heute will ich ihn bitten, mich meines Versprechens zu entbinden. Er liebt ja mich nicht, es verlangt ihn nur nach meinem Gelde, um standesgemäß leben zu können. Außerdem habe ich noch einen Grund, welcher diese Heirath ganz unmöglich macht! Selbst wenn Sie frei wären — wenn Klementine Ihnen heute Ihr Wort zurückgäbe — ich könnte nicht die Ihre werden. Es gibt nur einen Mann in der Welt, den ich je heirathen kann!“

(Fortsetzung folgt.)

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Jagdhut betreffend.

Nr. 26,300. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, daß Cigarrenarbeiter Gustav Köhler in Durlach unterm Heutigen als Jagdaufsieder für die Gemeindefagd Durlach, Distrikt I., verpflichtet wurde. Durlach den 27. August 1901.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Popp.

Großh. Progymnasium.

Anmeldungen neu eintretender Schüler werden **Mittwoch den 11. September, Vormittags von 8-12 Uhr**, im Direktionszimmer entgegengenommen; dabei sind Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Schulzeugniß, bezw. Abgangszeugniß der Schüler vorzulegen. Die Aufnahmsprüfungen der neu eintretenden und die Nachprüfungen der bedingt promovierten Schüler finden **Donnerstag den 12. September, Vormittags von 8 Uhr an**, statt. Der Unterricht beginnt **Freitag den 13. September, Vormittags 8 Uhr**. Durlach den 31. August 1901.

Die Direktion:
May.

Obst-Versteigerung.

Die Stadt Durlach versteigert **Montag den 2. September 1901, Vormittags 9 Uhr**, den Ertrag einer größeren Anzahl Aepfel- und Birnenbäume, sowie sämtlicher Zwetschgenbäume.

Zusammenkunft am Baselthor.
Durlach den 29. August 1901.

Der Gemeinderath:
Dr. Reichardt.

Franz.

Durlach.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 2. September, Nachmittags 2 Uhr, werde ich im Versteigerungslokal Herrenstraße Nr. 26 (Hinterhaus) nachstehende Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

3 silberne Herrenuhren, 1 Schwarzwälder Uhr mit Kasten, 1 zweithüriger Kleiderschrank, 1 Chiffonier, 1 Billard mit Zugehör, 2 aufgerichtete Betten, 1 Dienstmotenzbett, 1 Bettlade mit Kasten und Matratze, 1 Haarmatratze, Bettwerk, 6 polirte Tische mit eichenen Platten, 2 Waschtische, 2 Nachttische, 6 Stühle, 1 Amerikanerstuhl, Hocker, 1 großer Küchenschrank, 1 Balken- und 1 Schnellwaage, 2 Kinderwagen, 1 Kinderstuhl, 1 Zither, 2 große und kleine Spiegel, Bilder, Reisekoffer, Vogelkäfige, Zeitungshalter, Briefbeschwerer, Zahnbürsten, Seife, 2 Fässer von 240 und 54 Liter, 1 Eißbadwanne, 1 Ovalofen, 3 eis. Kochherde, 1 Stofstarren für Milchhändler geeignet, und sonst noch verschiedene Gegenstände.

Durlach, 29. Aug. 1901.

Der Waisenrath:
May Altfelig.

Privat-Anzeigen.

Säcke-Verkauf.

Einmal gebrauchte, rein gewaschene **Salzsäcke**, einige hundert Stück, als Frucht-, Kartoffel- und Obst-Säcke geeignet, einzeln à 20 \mathcal{H} , bei Entnahme von 20 Stück und mehr à 15 \mathcal{H} pr. Stück, zu haben bei **Heinrich Döttinger, Durlach**.

Engler's Insekten-Seife,

anerkannt beste Hundewaschseife und sicheres Mittel gegen das Ungeziefer in Fußböden, Wänden etc., empfiehlt **E. Dörrmann, Hauptstraße 74.**

Arbeit-Vergebung.

Zu einem Wohnhaus in der Werderstraße dahier habe ich nachstehende Arbeiten zu vergeben:

Steinhauerarbeit, roth, Zimmerarbeit und Eisenlieferung (T-Träger).

Pläne und Bedingungen liegen bei dem bauleitenden Architekten Herrn. Bull, Schillerstr. 26, zur Einsicht offen, woselbst auch Angebotsformulare erhältlich sind.

Angebote sind längstens bis zum Donnerstag den 5. September dafelbst einzureichen.

Jakob Widmann, Gypsfermstr.

Empfehle mich im Setzen, Putzen, Wischen und Ausmauern der Ofen und Herde und sonstiger Feuerungsanlagen, sowie in allen vorkommenden Maurerarbeiten bei pünktlicher Bedienung und sehr billiger Berechnung. Achtungsvoll

Philipp Steinbrunn,
Koppenstraße 15, 2. St.

Im Weißnähen und Flicken, sowie auch im Aufertigen einfacher Hauskleider empfiehlt sich unter billiger Berechnung

Frau Gärtner **G. Barth,**
Weingarterstraße 25, 3. St.
Ebendasselbst ist ein noch gut erhaltenes **Bett** zu verkaufen.

Tüchtige Reisende

gesucht für den Verkauf eines sehr gangbaren Artikels. Großer Verdienst. Offerten unter **F. U. M. 889** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/Main.**

Obst-Verkauf.

Das Obst-Ertragniß eines größeren eingefriedigten Grundstückes ist zu verkaufen

Schroffabrik.

Meine Kelter

empfehle zur gest. Benützung. **A. Schurhammer, Blumenstr. 13.**
Ein Mädchen von 16-17 Jahren, am liebsten vom Lande, wird sogleich gesucht **Hauptstraße 73, 1. St.**



Nähmaschinen

der Neuzeit entsprechend zum Sticken und Stopfen eingerichtet, vor- und rückwärts nähend.

Handwertmaschinen in jeder Gattung und Stärke, sowie Nähmaschinenadeln und -Del billigst bei

Frau Jock Wth.,
Lammstraße 43, Durlach.

Unterricht im Sticken und Stopfen wird gratis erteilt.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem titl. Publikum von Durlach und auswärts erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am hiesigen Plage ein

Schuhwaaren-Reparatur- & Maß-Geschäft

8 Hauptstrasse 8
eröffnet habe und empfehle mich speziell zur Antfertigung von Schuhwaaren für normale und abnormale Füße.

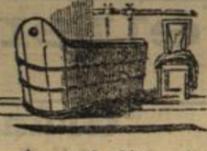
Neubestellungen werden innerhalb 24 Stunden, Reparaturen in 2 Stunden solid und elegant ausgeführt.

Jede Bestellung wird auf Wunsch im Haus abgeholt und wieder zugestellt.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend, zeichnet
Achtungsvoll

Fritz Stöhr, Schuhmachermeister.

Geschäfts-Uebergabe & Empfehlung.



Zur Mittheilung, daß ich meine **Wash- & Badeanstalt zum Helenenbad** an Herrn **Heinrich Neye** von hier verpachtet habe.

Ich danke den Bewohnern von Durlach und Umgebung für die mir zu Theil gewordene Unterstützung und das Wohlwollen, das mir dargebracht wurde, und bitte, dasselbe auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

Fr. Keck.

Da ich die **Wash- & Badeanstalt zum Helenenbad** von Herrn Fr. Keck in Pacht übernommen habe und von heute, den 30. August ab betreibe, so erlaube ich mir, die Bewohner von Durlach und Umgebung einzuladen, die Bade-, Wash- und Kuranstalt recht fleißig zu benützen.

Ferner möchte ich besonders darauf aufmerksam machen, daß ich **Wäsche zum Waschen und Bügeln** übernehme, auch im Hause abhole und zurückbefördere. Es wird mein Bestreben sein, Alles nach Wunsch meiner Kunden zu besorgen; die Arbeit wird nicht mit Maschinen, sondern bloß von sachkundiger Hand hergestellt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Heinrich Neye.

Durlach den 30. August 1901.

Wer auf billigste Art kräftige, wohlschmeckende Suppen haben will, verwende



In den verschiedensten Sorten erhältlich, wie: Gries-, Mehl-, Gersten-, Gemüsesuppe etc.

Friedr. Seufert, Hauptstrasse 16.

Zu verkaufen wegen Platzmangels 10 m lange Stangen einzeln und mehrere zusammen

Pfinzstraße 1, aeg. d. Weinsteinf.

Vogelkäfige, Gefangelsästen für Kanarien, fast noch neu, billigst zu verkaufen im

Schlöschchen.

Wegen Vertretung sofort oder auf 1. Oktober zu vermieten schöne Wohnung von 3 Zimmern sammt Zubehör

Leopoldstraße 5, 2. Stock, bei Pleisch.

Einem Wohnung von 1 Zimmer, Küche und Zugehör ist sogleich oder auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 10.

Ein **Wohnung** von 1 Zimmer nebst allem Zubehör ist auf 1. Oktober zu vermieten

Adlerstraße 6.

Ein **Wohnung** von 2 Zimmern sammt Zubehör ist sofort oder auf 1. Oktober Umzugs wegen zu vermieten

Weiberstraße 14.

Ein **Wohnung** von 2 Zimmern, Küche und Zugehör auf 1. Oktober zu vermieten

Spitalstraße 25.

Ein größeres **möblirtes Zimmer** ist sogleich oder später zu vermieten

Seboldstraße 6, 1. St.

In centraler Lage der Stadt ein **Badenlokal** zu miethen gesucht. Offerten unter E. K. 70 an die Expedition dieses Blattes.

An Bertha K. Als ältere Hausfrau kann auch ich bestätigen, daß man zum Einmachen von Zwetschgen und anderen Früchtenorten, wie auch von Gurken zc. nur allerbesten, echten Weinessig verwenden darf; ein Sparen an der Güte des Essigs beeinflusst oft sehr ungünstig die Haltbarkeit und besonders den Geschmack, weshalb ich auch zu Salaten, Saucen zc. nur echten Weinessig verwende.

Militär- Verein.

Sonntag den 1. September findet von Nachmittags 4 Uhr ab im Garten der Karlsburg **Gartenfest mit Konzert und Glückshafen.** Abends von 8 Uhr ab in den Sälen der Karlsburg **Familienabend mit Tanz**

statt. Die Kameraden mit ihren Angehörigen werden hierzu höflichst eingeladen. Bei ungünstiger Witterung wird die erstere Veranstaltung auch in den oberen Räumen der Karlsburg abgehalten. Verbandsabzeichen sind anzulegen. **Der Vorstand.**

Gesangverein Nähmaschinenbauer.

Sonntag den 1. September, von Nachmittags 3 Uhr, findet im Garten der Festhalle

Gartenfest mit Musik, Gesang, Tanz, Glückshafen, Preisschießen und Jubiläumsfeier von 3 Mitgliedern, welche dem Verein 20 Jahre angehören, statt.

Die Mitglieder mit Familienangehörigen werden hierzu freundlichst eingeladen.

Einführungsrecht gestattet. Bei ungünstiger Witterung findet die Festlichkeit im Saale statt. **Der Vorstand.**

Turnverein Durlach, e. V.

Gut  Heil

Zu dem morgen (Sonntag) in der Festhalle stattfindenden Gartenfest der „Nähmaschinenbauer“ ist unser Verein eingeladen und ersucht um rege Beteiligung

Badischer Train-Verein Karlsruhe.

Sonntag den 1. September findet ein

Familien-Ausflug nach Durlach zu Kamerad Lang zur „Blume“ statt mit humorist. Vorträgen und Tanz unter Mitwirkung der Kapelle des Bataillons, wozu wir die Kameraden, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu zahlreichem Besuche freundlichst einladen.

Gesellschaft Bavaria Durlach.

Heute (Samstag) Abend 9 Uhr:

Vereins-Abend. Um vollzähliges Erscheinen der Mitglieder bittet

Männer-Gesangverein.

Morgen, Sonntag 11 Uhr: **Gesangsprobe** in der **Brauerei Walz** (Hindernisse wegen nicht in der Karlsburg).

Zimmer,

gut möblirt, sofort zu vermieten **Friedrichstraße 9, 1. St.**

Gasthaus zum Engel.

Heute (Samstag) Abend auf vielseitiges Verlangen nochmals **Kartoffelwürste**, sowie **neuer süßer Wein**, wozu freundlichst einladet **Konrad Grötsch.**

Von 9 Uhr ab Konzert.

Gasthaus zum Schwanen.

Sonntag den 1. September 1901, Abends 7 Uhr: **Konzert mit humoristischen Vorträgen (Stauch),**

wozu einladet **Karl Wettach.** Eintritt frei. NB. Bei ungünstiger Witterung Anfang 4 Uhr.

Wirtschaft zum Meyerhof.

Neuer süßer Traubenwein kommt von heute ab zum Ausschank, wozu ergebenst einladet **Fritz Forscher.**

Neuer Wein, 1 Viertel 25 Pfg. Gasthaus zur Blume.

Neuen Wein

verzapft **Hans Schöbel, alte Brauerei Bauer.**

Neuer süßer Wein

in der **Karlsburg** und im **Bahnhof.**

Neuen süßen Wein

empfehlen **K. Weiss, Pflug.**

Neuen Wein

empfehlen **K. Dill, Löwenbräu.**

Grüner Hof.

Neuen süßen Maltinger empfiehlt **H. Erles.**

Wein-Verkauf.



Einer verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung, sowie meinen werthen Freunden und Bekannten empfehle ich meine reingehaltenen

Oberländer Weine

aus meinem Patentkeller in Gebinden von 20 Liter an. Proben stehen zur Verfügung. Geneigtem Zuspruch steht entgegen

Fritz Genter.

Bestellungen werden **Adlerstraße 2** entgegengenommen.

Für Reconvalescenten und Bleichsüchtige!

Vom kommenden Montag wird jeden Abend von 6 Uhr ab kuhwarme **Milch**, in's Glas gemolken, abgegeben auf

Gut Schöneck, Thurmberg Durlach.

Bärmann'sche Realschule

Bad Dürkheim (Rheinpfalz) (Knabnpensionat).

Beginn des Schuljahres: 18. September a. e.

Vorzügliche Erziehungs- und Unterrichtserfolge. Im letzten Schuljahre haben 6 Schüler das Realschulabsolutorium und 5 die einjährig-freiwillige Militärprüfung bestanden. Herrliche und gesunde Lage der Anstalt ausserhalb der Stadt. Reichliche und beste Verpflegung, sorgfältige fachmännische Ueberwachung und individuelle Behandlung der Pensionäre. Beste Vorbereitung für die kaufmännischen und gewerblichen Berufsarten.

Jahresbericht und Prospekt durch

Die Direktion.

Ausflugsort u. Restauration „Gut Werrabronn“, halbwegs Durlach-Weingarten — wunderschön gelegen — direkt an der Chaussee, auf dieser und auf schönen Waldwegen in ¼ Stunden bequem erreichbar.

Dankagung.

Allen denen, welche uns bei dem so schweren Verluste unseres nun in Gott ruhenden einzigen, über Alles geliebten Kindes mit so reichen Blumen-spenden ihre Theilnahme bezeugt haben, sprechen ihren herzlichsten Dank aus **Durlach, 31. Aug. 1901.** Die tieftrauernden Eltern: **August Pehler und Frau.**

Samstag den 31. August, Abends 8 Uhr: Zusammenkunft sämtlicher ehemaligen Mitglieder der Turngemeinde im „Schwanen“, Nebenzimmer.

Die Kommission.

Tanz-Unterricht.

Geehrten Damen und Herren in **Durlach** zur Nachricht, daß der diesjährige Kursus am 15. September im Saale der „Blume“ beginnt. Damen und Herren, die gesonnen sind, sich daran zu beteiligen, werden freundlich gebeten, sich **Friedrichstraße 2** oder im genannten Lokal anzumelden. Hochachtungsvoll

Wilh. Klenert, Tanzlehrer.

Tanz-Unterricht.

Damen und Herren, die gesonnen sind, an dem Tanz-Unterricht des Herrn **Tanzlehrer Gg. Großkopf** aus Karlsruhe theilzunehmen, wollen ihre Namen in die im Gasthaus zur „Krone“ aufliegende Liste einzeichnen. Beginn des Unterrichts 16. Sept.

Samstag u. Sonntag: **Gebackene Fische** bei **H. Klenert z. Adler** in Aue.

Neues Sauerkraut,

per Pfund 12 S., empfiehlt **Aug. Schindel.**

Neues Fildersauerkraut, per Pfund 15 S., sowie schönes **Fildersauerkraut** fortwährend zu haben bei **Frau Geiser.**

Laden

in guter Lage zu mieten gesucht. Offerten unter **W. O. 178** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a/M.

Knausbirnen,

2 Bäume in den Mühläckern und 1 Baum im Pfistergrund, zu verkaufen bei

Wieland, Zähringer Hof.

Sin Mädchen

von 16-17 Jahren, am liebsten vom Lande, wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. & Redaktion, Druck und Verlag von **H. D. u. S., Durlach**